

XV.

Das die wort Christi nicht mehr sagen, denn das Christus mit seinem Leib vnd Blut vns speisen vnd trencken wolle. Aber hieraus folge nicht, das des Herrn Christi Leib vnd Blut warhafftig vnd wesentlich da gegenwertig solt ausgeteilet vnd empfangen werden; nach Bezae schwarm.¹³⁹ 5

XVI.

Das es wider die Schrifft vnd wider den Artikel des Glaubens von warhafftiger Menschlicher natur des Herrn Christi, die er gleich vns ausser der Sünden angenommen, jtem wider den Artickel von der Himelfart vnd erhöhung des Herrn Christi zur rechten Gottes, gleich als were oder kōndte die Schrifft 10 vnd Gottes Wort wider sich selbst sein, mit sich selbst streiten oder müste vnwidersprechlich in Gottes Wort vnd in Göttlicher Weisheit vnd Allmacht widerwertig oder seiner gewalt vnmüglich sein, was vnsern augen, sinnen vnd verstand vnmüglich vnd sich selbst widerwer-[H 2r:]tig scheineth, oder als were es darumb bald bewiesen, wenn die Sacramentirer sagen: „Christus 15 ist gen Himel gefaren oder Christi Leib ist im Himel, darumb ist er nicht im Abendmal.“ Denn dieweil Gottes Wort beides saget, so hat Doctor Luther jnen trotz geboten, das sie es beweisen sollen, das es widereinander sey. Darauf stehet noch bis auff heutigen tag der gantze Streit, das die Sacramentsfeinde beweisen sollen, wie es in Gottes Wort widereinander oder vnmüglich 20 sey: „Quia non est impossibile apud Deum omne verbum“, Luce 1.¹⁴⁰ „Alles was Gott redet vnd verheischet, das kan er thun“, Rom. 4.¹⁴¹

XVII.

Das alle Sacramentirer von der Himelfart vnd erhöhung Christi zur Rechten Gottes des Vaters gar kindisch vnd schwermerisch ausser vnd one Gottes 25 Wort reden vnd tichten, als sey des Herrn Christi Leib im Himel beschlossen vnd behalten an einem einigen gewissen ort (wie eine Schwalbe oder Storch in seinem Nest sitzet vnd reumlich beschlossen vnd behalten wird oder wie die Stern am Himel gehefftet sein etc.). Vnd das zu bestetigung solches kindischen getichts viel herrlicher tröstlicher Sprüch von jnen scheuslich gemartert, gedehnet vnd gezwungen werden, solche [H 2v:] meinung zu geben 30 oder ja zum wenigsten zu schmücken vnd zu ferben.¹⁴²

¹³⁹ Vgl. Theodor Beza, IESV CHRISTI D. N. Nouum testamentum [...], Genf 1565, 120,15–31.

¹⁴⁰ Lk 1,37.

¹⁴¹ Röm 4,21.

¹⁴² beschönigen. Vgl. Art. färben 6), in: DWb 3, 1325.